



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Bitteres Leiden**

**Rosner, Ferdinand**

**Leipzig, 1934**

Siebente Abhandlung

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70898)

Man sonsten nichtes ist, so dich bewegen kan.  
So sehe nur am Creuz sech deinen Jesum an.

Alle

Sech sündet an dem Creuz, sech deinen Jesum an.  
gehen ab.

## Sibende abhandlung

### Erster auftritt

Maria. Philippus. Andräas. Thomas. Joannes. Simon. Bartholomäus.  
Jacobus m. Jacobus m. Mathias. Thadäus.

Maria

zum Thomas.

Dem ambt, so man dir aufgetragen,  
Thue dich nur ferners nicht entschlagen,  
Obwohl es Judas so entehrt,  
So ist es deiner gleichwohl werth.  
Ach Judas! ach was bittern schmerzen  
Bringt deine thatt nicht meinem herzen?  
Du machtest, und dein falscher kus,  
Das ich mein kindt verlihren mus.  
Sagt, ist das Urtheil schon gesprochen?  
Ist der gerichts stab schon gebrochen?  
So findt die unschuld gar kein gnad?  
Wie? eylt man schon zur schedlstatt?

Philippus

Pilatus ist des schrökens wegen  
Dem Athat doch endlich unterlegen,  
Und hat ein Urtheil abgefasset,  
Das Jesum nicht mehr leben laßt.

Andreas

Das Creuz hat er ihm zuerkennet,  
Obwohl er ihm<sup>1</sup> unschuldig nennet,  
Damit der Juden Mordt-geschrey  
Ihm nicht mehr überlästigt sey.

Maria

Ach! liebster gott! wie kanst du sehen,  
Dein eignen sohn den Creuzweeg gehen,  
Nun ist's an dem das mir das herz  
Gleich wie ein doldch durch bohrt der schmerz.  
Doch herr! dein will geschech auf erden,  
Dir opfre ich all mein Beschwerden,

<sup>1</sup> so 3s.

Lass dir gefallen meine pein,  
Sonst würd ich ja kein Mutter sein.

Simon

Noch thätt ich allzeith hoffnung fassen,  
Jetzt aber hats mich ganz verlassen,  
Der Meister geht schon in dem<sup>1</sup> todt,  
Ach! Brüder! ach! behüeth uns gott.

Bartolomäus

Angst, schmerzen, züttren, forcht, und schröken  
Thuet diser todt in mir erweken.  
Ist mit dem hürten nun geschehn,  
So wirds der heerd nicht besser gehn.

Joannes

kommt herein.

Ach Jammer! ach wer kan die peinen  
So Jesus leydt genug beweinen,  
Ich sache, wie ihm jetzt zur burd  
Der Creuz blockh aufgeleget wurd.  
Er mus es selbst zur richt statt tragen,  
Und tragt es ohn sich zu beklagen,  
Der Zug ist würklich vor dem haus  
Man schlept ihm<sup>2</sup> zu der statt hinaus.

Maria

Wie? ist es würklich schon an deme,  
Das man den weeg zur schlachtbandch nemme?

Joannes

So ist es.

Maria

Last mich also gehn,  
Ich mus ihn noch lebendig sehn.

Jacobus m

Acht wo willst du dich hinbegeben?

Jacobus m

Beforge doch dein eignes leben.

Mathias

Villmehr in dir auch uns verschon,

Thadäus

Man haßt die Mutter wie den sohn.

Maria

Nein: so lang er wirdt athem fassen,  
Werd ich ihn nimmermehr verlassen,

<sup>1</sup> so Sf. <sup>2</sup> so Sf.

Ist er entseelt vom letzten stoß,  
Begrab ich ihn in meine schoß.  
Mein Jesu!

gehet ab.

Joannes

Laßt mich sie begleiten,

gehet ab.

Thomas

O übergroße Bitterkeiten,  
Wer nicht gebildet ist aus stein,  
Der komm mit mir, und herzlich weinn.  
Schlagen die händt zusammen, und gehen ab.

### anderter auftritt

Hauptmann. Cosmus. Simon Cyrenäus. Momus. Nathan. Rabbi.  
Saduc. Die romische wacht.

Hauptmann

Gehen bey der ersten Sceen linker seiths herauf.  
Halt ein<sup>1</sup> — — — ich sehe velle zeichen,  
Das schon die kräfte von ihm weichen.  
Der blockh wird ihm gewis zu schwär  
Laßt kommen einen Mann hieher.  
Der ihm das Creuz dan helffe tragn  
Will er nicht gern, zwingt ihn durch schlagn.

Momus

zum Simon Cyrenäus.

Du komm herbey! nimm williglich  
Den letzten theil des Creuz auf dich.

Simon

Was ich? wer kan mir dises schaffen?  
Und mit der henders burdt bestraffen?

Momus

Geh, sonsten brauche ich gewalt.

Simon

Der keine schuldt hat nichts bezahlt.

Momus

Hier hilfft kein unschuld.

Simon

Will es sehen.

Hauptmann

Schlag zu, wan er nicht so will gehen.

<sup>1</sup> Hs.: „nin“.

Bittererß Leyden

Simon

Warumen?

Momus

Weill es billich ist.

Und du so widerspänstig bist.

Simon

Ich weis einmahl umb kein Verbrechen,  
Das man mit disem last soll rächen.

Hauptmann

Genug, das man es also will,

Du helffe tragn, und schweige still!

Sie zwingen ihn den letzten theil das Creuz zu tragen.

Simon

So mus man an uns beyden sehen  
Das der gewalt vor recht thue gehen.

ad Christum

Ich hoff auf dich als einen Mann  
Der mir diß werckh belohnen kann.

Hauptmann

Nun laßt uns widrum weithers schreiten,  
Damit wûr noch zu rechten zeitten  
Das werckh vollendten:

Janus

Geh! du hast

Jezt mehrers als du solln gerast.

ad Christum.

Den er einen Rippen stoß versezt.

Nathan

Die hiz macht durst: hier kanst dich laben,  
Und auch um sonst zu trincken haben,  
Ich habe mich auf allen fahl  
Versehn mit essig, und mit gall.

Sie gehen immer langsam forth gegen der ersten Sceen rechter seithen.

Rabbi

Sech, wie man dich hier will bestreiten  
Mit ohn verdienten höfflichkeiten!

Saduc

\* Schlagt ihn.

Willst trincken? \* — — — Ey du grobes Viech!  
Zum wenigsten bedanke dich.

Momus

Geh hund! \*

Janus

Daher \*\*

Momus

Auf diese seithen,  
Man mus ihm mit den kolbn deuten. \*\*\*

Hauptmann

Nur forth nach der gemeinen stimm,  
Ans Creuz mit ihm.

Alle

Ans Creuz mit ihm.

gehen ab und bey der ersten Sceen rechter seiths hinein.

\* reißet ihn auf seine seithen.

\*\* reißet ihn auf die andere.

\*\*\* reißen ihn hinn und her. schlagen ihn<sup>1</sup>.

## Dritter auftritt

Joannes. Maria. Die Vorige. Veronica. Magdalena. 4 Henkers knecht.

Joannes<sup>2</sup>

Nun seind wûr schon auf jener strassen,  
Die dir dein kind wird sehen lassen,  
Dan das entsezlich Mordtgeschrey  
Zeigt, das es in der nache<sup>3</sup> sey.

Sie gehen heraus bey der lezten Sceen linthher handt: zu vor schreyen, tumultuiren, die Juden hinter dem schlus.

Maria

Ach was für angst, und todtes schmerzen  
Tringt mir auf einmahl zu dem herzen?

Alle

innenher.

Nur forth mit ihm zur schedlstatt  
Er sterb, wie ers verdienet hat.

Magdalena

Es will diß unverdiente rächen  
Mir gleichfahls meine glider brechen,  
O großer gott! was vor ein schlus  
Das so die unschuld leyden mus.

Joannes

Die Juden kommen mit Christo heraus bey der lezten Sceen rechter seiths. Der schlus wird eroffnet, inner welchen das orth der Creuzigung ist.

Der zug ist würcklich hier zugegen.

<sup>1</sup> am schlus vom Schreiber ein sehr energischer schlusstrich. <sup>2</sup> Hs. h: getilgt; möglicherweise v. Schreiber getilgt. <sup>3</sup> so Hs.

## Veronica

Wen dise wuth nicht soll bewegen,  
Der ist gebildet aus stein, und erz,  
Der hat ein wahres tyger herz.

## Hauptmann

Christus fahlt.

Halt ein, wür müssen gleich wohl sehen,  
Das ihm die kräfte nicht entgehen.  
Dan diser harth, und schwäre fahl  
Geschicht jezt schon das 3te mahl.

Sie heben ihn auf, und sezen ihn auf das Creuz, umb etwas auszuruhen.

## Maria

Hilff himmel! was mus ich erblicken,  
In disem wuth, und Mörder striken?  
Ich hab als menschen ihn gebohrn,  
Wie hat er sein gestalt verlohrn?

ad Christum.

O Jesu! ach! in wenig stunden  
Wie hat man deinen leib geschunden?  
Und dennoch ruht der hencker nicht,  
Bis dir das Creuz dein leben bricht.

## Veronica

Wer hat gnug zäher deine peinen,  
O Meister! sattfam zu beweinen?  
Du weist, mein schmerz ist ungemeyn,  
Dan du sichst mir ins herz hinein.  
Ach kunt ich dir mein herz, und leben!  
In deinen schweis ein labung geben.  
Nemm hin diß tuch, und triß dich ab,  
Weill ich jedoch nichts anders hab.

Christus nimbt das schweis tuech, und trüknert sich ab.

Der dienst ist gring, so dir geschehen,  
Doch wollst du meinen willn ansehen,  
Ich wär bereith o herr! und gott  
Vor dich zu gehen in den todt.

## Christus

Nemm hin denn<sup>1</sup> tuech, ich will es schenken  
Dir und der weldt zum-angedenken,

## Veronica

Ich küsse hier dein heiligs bluth,  
Und ehr es als mein höchstes guth.

Sie macht es auf, erschrickt, und spricht auch zu denen Juden weinend.

<sup>1</sup> so Hf.

Seht wunder! wan ihr doch wollt sehen,  
 Was in dem augenblick geschehen,  
 Seht hier die göttliche gestalt,  
 So Jesus in diß tuech gemahlt.  
 Ach heylandt! wer kan ohn erschriken  
 Dein angesicht allhier erbliken,  
 Wer kan aus disen nicht ersehn,  
 Was übls durch die sünd geschehn?

Magdalena  
 weinend.

Ja ja! all meine müffethatten  
 Thuet diser spigl mir verrathen,  
 Wie hat dich heyligs angesicht  
 Nicht deine bosheit zu gericht?

Maria

Ach liebster Sohn! laß aus erbarmen  
 Dich deine Mutter noch umarmen.  
 Ach! was hat dir die grausamkeit  
 Nicht vor ein bluth baad zu bereith?

Joannes

Der schönste aus den menschen kindren  
 Ist nunmehr gleich den größten sindren,  
 Bestrafft, und also wunden voll,  
 Das man ihm<sup>1</sup> kaum erkennen soll.

Maria

Mein Jesu was must du nicht leyden!

Veronica

O unerhörte bitterkeiten!

Joannes

So gehst du meister in den todt?

Magdalena

Ach! mich entseelet deine noth.

Christus

Umsonst ist euer leyd, und sennen,  
 Die über mich vergoßne thränen,  
 Seindt diser zeiten nicht bequem  
 Ihr töchter von Jerusalem.  
 Weinnt über euch, wie dan nicht minder  
 Weinnt gleich fahls über eure kinder.  
 Weill dise mein erlösungs pein  
 Wird villen zum Verderben sein.

<sup>1</sup> so Hf.

Es werden kommen tåg auf erden,  
 Wo manche sündler sagen werden,  
 Der leib ist seelig in der that,  
 Der keine frucht gebohren hat.  
 Sie werden unter Leyd<sup>1</sup>, und klagen  
 Sodan zu denen bergen sagen,  
 Sahlt über uns, schlägt uns zu todt,  
 Erlöst uns aus der jammers noth.

Laban

Hier thuen die worth nicht mehr verfangen,  
 Wır müssen zu dem endt gelangen,  
 Herr Hauptmann es ist höchste Zeith  
 Das man zu der Vollziehung schreitt.

Hauptmann

Wır haben schon das orth erlanget,  
 Wo jener seinen lohn empfanget,  
 Der wegn verübter übl thatt  
 Die Todtes straff verdienet hat.  
 Macht alles nur bereith, und fertig  
 Was man zur Creuzigung gewärtig,  
 Sodan wird dise lezte pein  
 In kurzer Zeith geschehen sein.

Cosmus

Sie nemmen das Creuz, legen es nider, bohren die löcher, machen auch  
 die gruben, in welche man es hineinstelet.  
 Greiffst zu ihr brüder!

Janus

Habts den schlögl?  
 Wo ist der bohrer, wo die nägl?

Cacus

In disem korb ist alles hier.

Nomus

Komm her den bohrer reiche mir.

Amos

Nun<sup>2</sup> nun thut man dir den thron bereithen,  
 Dein hochheit mehrer auszubreitten.  
 Du wirst baldt herschen in dem Reich,  
 Das dir, und allen mördern geleich.

<sup>1</sup> i. Hs.: „Abat Leyd . . .“ möglicherweise vom Schreiber getilgt, jedens-  
 falls hier unzulässig aus innerem u. metrischem Grund. <sup>2</sup> Hs. mit  
 6 Punkten unterpunktirt.

## Rabbi

Thue dich mit disem tranckh vor laben,  
 Du must zum herschen kräftten haben,  
 Förcht keinen Kausch von disen wein,  
 Er wird gewis so süez nicht sein.

## Christus

Unter diser redt geschihet alles obige ohne Unterlass, doch also still, das  
 Christus in seiner redt nicht gestörret, und von denen anwesenden ver-  
 standen wird.

Mein Volkh! thuest du nicht mehr gedenken,  
 Der wüesten, wo ich dich thatt träncken,  
 Weill du erlegn vor durst, und hiz,  
 Aus einer harten felsen riz?  
 Vor dises wohl, und wunderzeichen,  
 Thuest du mir gall, und essig reichen,  
 Ich trinckh es doch, und bring es dir,  
 Wan du mich liebst, so trinckh mit mir.  
 Wan du mich liebst, folg meinen schritten,  
 Leydt, weill auch ich vor dich gelitten,  
 Du komst zwahr anfangs hart daran,  
 Die lieb doch alls verlocken kan.  
 Sech, wie ich mich dem todt ergeben,  
 Aus lieb, damit du sollest leben  
 Ich hab der weldt nur guts gethan  
 Seh aber ihren danckh, und lohn.  
 Nichts anders ist von ihr zu hoffen,  
 Doch hast das rechte zihl getroffen,  
 Wan du ihr falsche duckh nicht achst  
 Und nur dadurch zum himmel trachst.  
 Ich acht kein pein, kein todt, noch schmerzen  
 Leydt alles mit geneugten herzen  
 Nur eines ist, was mich doch quällt  
 Von der so undankhbahren weldt.  
 Das nemblich da mein bluth vergüße  
 Und einzig fremde schulden hüße.  
 So viller menschen seelen heyl  
 Bleib umb den schnöden wollust feil.  
 Ich sorg, ich wacht, ich werd jertz sterben,  
 Damit der Mensch nicht soll verderben,  
 Doch alls umsonst, es ist kein frid  
 Die höll macht dannoch ihren schnitt.  
 Ich wollt gern tausendt todt ausstehen,  
 Wan dises nur nicht thätt geschehen,  
 Allein ihr bosheit ist so gros,  
 Ihr willn gibt ihnen selbst den stoß.

Der hirth sucht zwar das best der schaffen,  
 Doch seind nur dise zu bestraffen,  
 Wan sie ohnwürdig aller huldt:  
 Sie seindt verlohrt: er ohne schuldt.  
 Die Adams schuld ich hier bezahle,  
 Weill ich ein Mittler bin für alle,  
 Bey meinem Vatter, und ein freindt  
 Der jenen die es würdig seindt.  
 Die also freund des Creuz sich zeigen  
 Und mit mir disen baum besteigen,  
 Denen, weill ich jetzt scheiden mus  
 Gib ich den lezten abschidts kus<sup>1</sup>.

1. Henders knecht

Nun weis ich nicht, was ab soll gehen.  
 Als ihn nur baldt am Creuz zu sehen.  
 Herunter also mit dem kleyd,

die 3 andere.

Sie reißen ihm das kleyd von dem leib.  
 Nur her, das ist die lezte freyd.

2. Henders knecht

Wie? nicht so grob: gedenkt ein wenig,  
 Das er der große Judenkönig.

3. Henders knecht

Seht, wie allhier in purpur steht  
 Sein so zerfetzte Mayestett.

4. Henders knecht

Nun tritt herbey nach dein Verlangen  
 Auf den verdienten Thron zu prangen.

Christus

Ja ja mein Creuz ganz williglich  
 Mit beyden<sup>2</sup> handt umarm ich dich.  
 Sey mir zu tausendtmahl willkommen,  
 Weill ich mir also vorgenommen  
 Durch dich, wie alle welcht wird sehn  
 In meine glori einzugehn.  
 Ich kan dich wohl mein ruh bett nennen,  
 Nach dem mich so lang thatte sennen.  
 Da ich schon 33 jahr  
 In stätter sorg ermiedet war.

<sup>1</sup> Zu diesem Christusmonolog am Rand 9 Bleistiftvermerke, offenbar Regievermerke zur Signalisierung wichtiger Stellen im Monolog. Ebenso sind die folgenden 15 Zeilen der Hendersrollen durch Bleistiftstrich a. Rand ausgezeichnet. (Hs. S. 234—236.) <sup>2</sup> i. Hs. mit Verwechslung der Abkürzungen für „er, en“ beyder.

Nun wollen wir das Werk vollenden,  
 Zu dem mich thatt mein Vatter senden,  
 Du bist nunmehr mein Altar,  
 Und ich gib mich zum Opfer dar.  
 Ich will mit meinen Bluth und Thränen,  
 Die ganze Welt mit Gott versöhnen,  
 Durch mich wird selbe ausgelöst,  
 Weill sie bis her verpfändt gewest.

Er setzt sich auf das Kreuz.

Mein Vatter! sech mich deinen Willen  
 Bereiths auf disen Kreuz erfüllen,  
 Ich stürb, und durch den Todt bezahl  
 Den unglückseligen Adams schuld.

\* Legen ihm Strich an, und ziehen daran.

Nathan

Nun bindet ihn an Hände und Füßen\*  
 Weill wir die Glieder strecken müssen.

Janus

Zieht<sup>1</sup> Brüder, und mit Nichten weicht,  
 Bis das ihr all das Loch erreicht.

Momus

Noch mehrer: sonders bey den Armen  
 Laßt euch den Böswicht nicht erbarmen.

Cosmus

Hefftet ihn an das Kreuz die rechte Handt. Cacus die linke.  
 Nun ist es recht, den Hammer her!

Cacus

Bey uns ist kein Erbarmnuß mehr.

Nathan

Seht doch, wie disem Armen Tropfen,  
 In seinem Leib das Herz thuet klopfen.

Hauptmann

Nun mus die angefangne Pein  
 Schon bis zum Endt vollzohren sein.

Cosmus

Wir haben unsren Streich vollendet,

Nathan

Euch dan zu denen Füßen wendet.

Janus

Spannt selbe Gleichschals bis zum Loch

<sup>1</sup> bei Beginn der Zeile, ca. 3 cm von diesem Imperativ Majuskel: S!

Momus

Ist nicht genug: ziecht, ziehet noch.

Janus

Genug jetzt mir den schlägl reichet,

Momus

Schlag bruder bis der hundert erbleichet.

Nathan

Ja wohl, er hat noch frischen muth

Janus

Jetzt thüel ich mich an seinen bluth.

Thun ist's geschehen:

Hauptmann

Weill er im leben,

Greiffst hurtig an ihn aufzuheben.

Sie wollen ihn aufheben.

#### Vierter auftritt

Der Schreiber Pilati mit etwelchen Soldaten zu denen Vorigen.

Schreiber

Halt ein! es soll ein jeder lesen,  
 Wer diser große mann gewesen.  
 Pilatus gab mir das geschäft,  
 Das an das Creuz den titul hefft<sup>1</sup>.  
 Aus disen wird ein jeder sehen  
 Ob ihm wohl nach dem Recht geschehen.

Er hefftet den titul oben an das Creuz.

Rabbi

Es ist kein Zweifel: doch ist besser,  
 Und dises böswichts schmach noch größer,  
 Wan auch das ganze Volk hier list,  
 Warum er gecreuzigt ist.

Schreiber

Thun fahret forth ihn zu erheben,  
 Die beyde schwächer stellt darneben,  
 Wie euch des Urthels inhalt weist,  
 Und nach gebühr vollziehen heist.

Momus

Sie richten das Creuz auf.

Kommt also mit gesamten händen

Die schönste arbeit zu vollenden.

<sup>1</sup> so Hf.

## Rabbi

Sein angesicht thert nach der statt,  
Damit er sie in augen hat.  
Und sieht als könig aller orthen,  
Wie man ihm unterthänig worden.

## Cosmus

Das Creuz nunmehr sinken laßt,  
Weill es die gruben schon gefaßt.

## Amos

Nun kan er thuen nach sein gefallen,  
Wie er sich offtmahls pflegt zu brahlen,  
Das, baldt er nur erhebt sein soll,  
Er alles an sich ziehen woll.

Der Schreiber gehet ab.

## Hauptmann

Nun mus, wie Rechtens vorgenommen,  
Die Reih auch an die Mörder kommen.  
Macht nur geschwind, und saumet nicht,  
Damit ein baldes endt geschicht.

Die händers knecht hefften indessen die schwächer an ihre Creuz, und stellen sie auch auf, doch also still, das die redende Personen nicht verhindert werden.

## Cacus

Sie werden sich glücklich schätzen  
Wan wür sie ihm zur seithen setzen.  
Dan weill er sagt, er sey gott gleich,  
So nimmt er sie mit in sein Reich.

## Caiphas

Wan du dan gottes sohn zu nennen,  
Und auch vor disen zu erkennen,  
So steige nun herab zu mir,  
Zeig deine stärckh, so glauben wür.

## Nathan

Nun kanst aus deiner Canzl lehren,  
Wür werden dir mit lust zu hören<sup>1</sup>,

## Rabbi

Er leydt in ein so andren noth  
Und ist ein tumer oren gott.

## Amos

Sicht eine Zeith den titl an.  
Wie? les ich etwan recht, und sehe,  
Was auf dem Creuz verzeichnet stehe?

<sup>1</sup> Zusammenschreibung nicht mit Sicherheit ersichtlich.

Was hat Pilatus hier gethan?  
Das man ihm nicht gut heißen kan.

K a b i

leset in der still:

Die schrift gefahlt mir nicht, destwegen  
Steht ihme zu, sie auszulegen.  
Was ist, das hier geschriben steht,  
Und euch so sehr zu herzen geht?  
Ich will vom Pfleger diß nicht hoffen,  
Das hier der Juden ehr getroffen,  
Jesus Nazarenus König der Juden.

O weith ist dise sach gefehlt,  
Die uns nur schandt und spoth vorstellt,  
Dan keinen König wür verehren  
Als nur den Kayser unsren herren,  
Ihr Amos, Rabbi, gehet hin,  
Zum Pfleger, und befraget ihn,  
Was dise wörther wollen sagen,  
Die er am Creuz hat angeschlagen,  
Sagt ihm beynebn, das dises blath  
Vill uns zum Nachtheil in sich hat.  
Daher thue unser bitt ergehen,  
Es mechte durch ihn noch geschehen,  
Das dise schrift so uns beschwehrt  
In kurzen nur verändertet werd.  
Die hauptfach könne dannoch bleiben,  
Er mecht nur diß allein nicht schreiben,  
Das der Mensch unser König sey,  
Sondern er mächte sezen bey  
Das er für den sich ausgegeben,  
Und dan durch diß verwürkt das leben.  
So man ihm auf der schedlstatt  
Mit fug, und recht benommen hat.

A m o s

Wir haben deinen willn vernommen,

K a b b i

Und eyles selben nachzukommen.

C a y p h a s

Sobaldt ihr dises habt vollbracht,  
Ist alles trefflich ausgemacht.

gehen ab.

NB. Die Juden, und Zenders knecht müssen mit Creuzigung der  
schacher bis hieher in ihrer arbeit beschäftiget sein.

C a c u s

Nun ist die ganze sach geschehen,  
Weill alle Creuz jezt aufrecht stehen.

N a t h a n

Es zeigt ein jeder seinen Mann,  
Doch disem stehts am besten an.

ad Christum.

C o s m u s

Wan einmahl ist der feindt geschlagen,  
Sucht man ein beuth darvon zu tragen.  
Wir haben zwahr allhier sein kleyd  
Doch wem<sup>1</sup> aus uns trifft dise beuth?

M o m u s

Ich will, und kan so leichter maßen  
Hier meinen theil nicht fahren lassen,  
Ich hab so vill gethan als ihr  
Sodan, was euch, gebührt auch mir.

J a n u s

Wir haben alle gleich gekämpfet  
Und dises böswichts muth gedempfet.  
So ist die beuth dan allgemein,  
Und jeder mus befridigt sein.

C a c u s

betrachtet den Roßh.

Wan wir dan wolln den Zandh vermeyden,  
So müssen wir den roßh zerschneiden,  
Und diß zu thuen wär sünd, und schad,  
Dan er hat niergendts eine naad.

N a t h a n

So ist kein mittl zu ersinnen,  
Als durch das loos ihn zu gewinnen,  
Wollt ihr dan sein von Zanden frey,  
Se werfft darum:

A l l e 4

Es bleibt darbey.

Sie breitten den Roßh auf der erden aus, und wirfflen darauf.

J a n u s

Laßt uns nur hier den roßh aus breitten,  
Umb aufzuheben ferners streitten.  
Hier seind die wirffl, werfft geschwindt,  
Der mehrste dises kleyd gewinnt.

<sup>1</sup> so Sf.

## C a c u s

O glück! o glück! mich nicht betriege,  
Und mich mit diser beuth begnüge, — — —  
er wirfft.

## J a n u s

lacht.

O wer nicht sicht der ist stockh blindt,  
Du bist schon der nicht, der gewinnt  
ad Christum mit denen wirfflen in der handt.  
Jezt lasse deine gottheit blicken,  
Und thue den wirfflen augen schiken.  
Ich meine das ich dise gaab  
Umb dich gar wohl verdienet hab. — — —  
wirfft:

Virzehn ist schon gut getroffen,

## C o s m u s

Was hab dan also ich zu hoffen — — —  
wirfft.

Achzehn augn der wirffl zeigt  
Verhoff das glück sey mir geneigt.

## M o m u s

wirfft die wirffl hinweg.

Ich mächt darum mich nicht mehr scherem,  
Der Rockh hat also seinen herren,  
Wer soll nach disen fezen fragn?  
Den ein so dummer lump getragn?

## C h r i s t u s

O Vatter in dem himmels zinnen,  
Ich bitte dich, verzeihe ihnen.  
Vergibe ihnen ihre sindt,  
Sie wissen nicht, wie sie erblindt.

## H a u b t m a n n

Dis ist zu vill: nun mus ich brechen,  
Und aus dem grund des herzens sprechen.  
Man denkh, und rede, was man will,  
Ich bleib bey dem, das ist zu vill.  
Betrachte man, was er gelitten,  
Wie haß, und neyd auf ihn gestritten.  
Sech man nur seine wunden an,  
Und zehl sie, wer sie zehlen kan.  
Kunt wohl der grausamkeit beginnen  
Ein größre Marter noch ersinnen?

Als diser man im höchsten grad  
 Erlitten, und erduldet hat.  
 Da so vill ihm das zeignuß geben,  
 Das ohne schuldt sein ganzes leben,  
 Verlohr er doch kein worth zur Rach,  
 Da man ihm vor das Urthl sprach.  
 Ja mitten in den todtes schmerzen  
 Bitt er anjezt von ganzen herzen,  
 Vor seine feindt, und sorgt allein,  
 Das ihnen mecht verzeihen sein.  
 Ein purer Mensch kan diß nicht üeben,  
 Kan seine Mörder so nicht lieben,  
 An dem sech ich was höhers an,  
 Der leyden, und verzeihen kan.

### Fünffter auftrit

Rabbi, und Amos zu denen Vorigen.

#### Rabbi

Wir kommen ohn verrichter<sup>1</sup> sachen,  
 Pilatus will kein ändrung machen,  
 Der Mann ist wahrlich so entrüst,  
 Das mit ihm kaum zu sprechen ist.

#### Amos

Was er geschriben, bleibt geschriben,  
 Bey disen schlus ist er gebliben,  
 Und sagte uns des eysers voll,  
 Das man hier nichts mehr sprechen soll.

#### Cayphas

Hat endlich so vill nicht zu sagen,  
 Wir können dises noch wohl wagen,  
 Weill, was ihn jezt so sehr entrüst,  
 Der Urthl nun vollzohen ist.

#### Nathan

Wie? willst du noch vom Creuz nicht steigen?  
 Und uns allhier dein gottheit zeigen,  
 Sech doch, wie jedermann so harth  
 Auf dises wunderzeichen warth.

#### Jemas

der linde schächer.

Du thättest ja beständig sagen,  
 Du thuest die gottheit mit dir tragen,

<sup>1</sup> Hs. nicht deutlich zusammengeschrieben.

Bist Christus du der wahre gott,  
So hilff dir, und uns aus der noth.

## D i s m a s

Auch du mit denen Juden Kotten  
Getrauest dir allhier zu spotten,  
Und fürchtest dir gar nicht vor Gott,  
Der du zugleich verdammt zum todt?  
Den todt wür billich habn verschuldet,  
Den diser Man ohn schuld erduldet.  
Er leydet, da er nichts gethan,  
Und wür seindt gleichfahls schuld daran.  
Herr dem allhier kein Macht benommen,  
Gedendh an mich, wan du wirst kommen  
In jenes Reich von dem du bist,  
Das ober denen sternen ist.

## C h r i s t u s

Ich habe deine bitt erhöret,  
Von nun an sey sie dir gewehret,  
Heuth nach erlittnen todtes schweis  
Wirst mit mir sein in Paradeys.

## H a u b t m a n n

Nun gib ich glauben was er sagte:  
Da ihm<sup>1</sup> Pilatus kürzlich fragte,  
Und er bekente ohne scheu,  
Das von der weldt sein Reich nicht sey.

## M a r i a

Trittet auf der rechten, und Joannes auf der linken seithen zum Creuz  
Christi.

O Jesu! du wirst ja indessen  
Hier deiner Mutter nicht vergessen,  
Die, weill man dir das leben nimmt,  
In einen Meer der schmerzen schwimmt.

## C h r i s t u s

Weib! den statt meiner ich benenne,  
Joann vor deinen sohn erkenne.  
Joannes! hör den willn von mir,  
Sech gleichfahls deine Mutter hier.

## A m o s

Jetzt ist das testament schon fertig,  
Was ist man weithers noch gewärtig?  
Das ist mir wohl ein armer gott,  
Bey dem nichts als die liebe noth.

<sup>1</sup> so Hf.

Rabbi

Wer soll an jene gottheit glauben,  
Der kan der todt das leben rauben?

Christus

Mich dürstet ohne unterlaß,  
Ach! gebt mir doch zu trincken was.

Momus reicht ihm zu trinken.

Cayphas

Man reiche ihm auf einer stangen  
Was er noch thuet von uns verlangen,

Momus

Drinckh essig, gall, und Mührren Wein  
So komst bald ab der Marter pein.  
Wie? ist dir schon der lust verschwunden?  
Da du so großen durst empfunden?

Nathan

Er ringt schon würcklich mit dem todt,  
Und lechzet in der lezten Noth.

Christus

Eloi! Eloi!  
Mein gott! Warum hast mich verlassen?

Rabbi

Secht! er verzweiflet aller maßen.  
Und rufft umb hilff Eliam an,  
Weill er sich nicht mehr helffen kan.

Amos

Nun wolln wir sehen ob aus den Nöthen,  
Elias komm ihn zu erötten.

Christus

Alls ist nunmehr vollbracht, erfüllt,  
Wohin des Vatters willn geziht.

Cayphas

Ihr Juden hört wie er bekennet  
Sein seel werd von dem leib getrennet.  
Ob er sich gleich genennet gott,  
So ringt er dennoch mit dem todt.  
Und mus sein lasterfolles leben,  
An dem verschmächten Creuz aufgeben,

Christus

Nun Vatter ich in deine händt  
Befehl mein geist, das lebens endt.

Christus neiget das haupt.

## Sibender Chor

Der Schutzgeist mit denen seinigen. Der Schluß bleibt offen und der Schutzgeist fanget gleich in heraus gehen an mit erstaunen der Betrachtung an zu Reden.

## Vorstellung

Christus an dem Creuz ist schon verschiden. Die Juden, und welche immer dem todt Christi zugegen waren stehen herum, und reden mit einander in der still. Einige aus ihnen höhnen, andere schlagen an die brust. andere gehen darvon und unter disen auch Nicodemus und Joseph ab Arimathia.

Der Schutzgeist<sup>1</sup>

Hilff himmel wan du doch ein solche krafft besizest,  
Mit der du dise welt in ihrem standt beschüzest.  
Doch was? Du kanst nicht mehr, du leydest selbstn noth,  
Dan Jesus, deine stärkh, der ist schon würcklich todt.  
Weinn, was nur weinen kan, dan Jesus hat sein leben  
Tunnehro in die händt des Vatters aufgegeben.  
Ach! Jesus ist erbleicht: und wer hat schuld daran?  
Wie? sinder! weine nur, dan du bist jener Mann.  
Du, und dein sinden greul hat ihn ans Creuz geschlagen,  
Frag dein gewissen nur, es wirdt dirs selbstn sagen.  
Vergieße zäher bäch weill du die Ursach bist,  
Wan doch dein sindigs herz kein harter felsen ist.  
Er starbe zwahr aus lieb, doch eines thätt ihn schmerzen,  
/: Nimm sinder dises wohl, nimm dises wohl zu herzen :/  
Das nemblich all sein Müh, all marter, schweis, und pein,  
An villen werd umsonst, und meist verlohren sein.  
Du bist es sinder! du, den diser schmerz betroffen,  
Weill wie es scheint, von dir kein besserung zu hoffen.  
Weill du noch immerhin nach deinen<sup>2</sup> willen lebst,  
Und dem erworbnen heyl so sträfflich widerstrebst.  
Weill du so vill an dir, mit immer neuen sinden,  
Aufs neue Jesum thuest an disen Creuz blockh binden.  
Weill du so gar verblendt ganz kein bedenken tragst,  
Und ihn ohn unterlaß vermehrte wunden schlagst.  
Bedenkh, o sinder! diß, und faß es tieff zu sinnen,  
Du kanst dir selbstn dich, wan du willst, abgewinnen.  
Sech! Jesus ist schon todt: vor dich stirbt selbstn Gott,  
Was willst ihm<sup>3</sup> mehr betrüb:

alle

Sech! JESUS ist schon todt.  
gehen ab<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> Davor in Blei: „A:“ <sup>2</sup> Die Abkürzungen für „en“, die ja an sich zweideutig ist, so aufgelöst. <sup>3</sup> so Hs. <sup>4</sup> Bei Beginn des Pros